

Vorwort Abkürzungsverzeichnis Personenregister Orts- und Sachregister

Griechisches Wörterverzeichnis Karte des Sāsānidenreiches

ŠKZ I: Genealogie ŠKZ II: Hofstaat Pābags ŠKZ III: Hofstaat Ardašīrs I.

ŠKZ IV: Hofstaat Šābuhrs I. ŠKZ V: Frauen

Hormezd, Schreiber [dibīr], Sohn des Schreibers Šilag [ŠKZ pal 30]

B:

ŠKZ: pal 30: dstnpyk ZNE LY ʔhwrnzd SPRA šylk SPRA BRY = Dast nibēg im man Hormezd dibīr Šilag dibīr puhr. **Übers.:** Dies (ist) von meiner Hand niedergeschrieben (worden, von) Hormezd, dem Schreiber, dem Sohn des Šilag, des Schreibers.

P:

Der Schreiber Hormezd¹, Sohn des Šilag, des Schreibers², ist der dritte Vertreter des Kanzleiwesens unter →Šābuhr I. Ihm war die Aufgabe übertragen worden, die parthische Übersetzung des mittelpersisch abgefaßten Originaltextes niederzuschreiben. Hormezd war also nicht nur als Schreiber tätig, sondern trug auch die Verantwortung für Übersetzungen aus dem Mittelpersischen in die zweite Staatsprache, das Parthische: „Dast nibēg im man Hormezd dibīr Šilag dibīr puhr = Dies (ist) von meiner Hand niedergeschrieben (worden, von) Hormezd, dem Schreiber, dem Sohn des Šilag, des Schreibers“³. Mit diesem Kolophon endet die parthische Version der Šābuhr-Inschrift, während sich die Schreiber der mittelpersischen und griechischen Versionen nicht zu erkennen geben. Daß es sich hier um eine eigenmächtige Vorgehensweise des Hormezd handeln könnte, ist schwer vorstellbar. Auch von der Inschrift des mowbed →Kerdīr [ŠKZ IV 51] in Naqš-i Raǰab ist die gleiche Verhaltensweise des Schreibers bekannt: Hier lautet der Text des Kolophons: „nipišt būhtak dipīr kartīr ē hwatāy = Written (by) Bokhtak [→Bōxtaq] the scribe (of) Kartir the lord“⁴. Hervorzuheben ist jedoch, daß Šābuhr I. den für die Übersetzung von offiziellen Staatsinschriften eingesetzten Hormezd nicht unter die Würdenträgern seines Hofes einreichte, für die er ein Opfer stiftete.

¹ Zum Namen: F.Justi, NB (1895) 7f.: s.v. Ahura-mazdāh. - M.Back, SSI (1978) 194, Nr. 63a, 371. - Ph.Gignoux, Glossaire (1972) 45. - id., Noms propres sassanides en moyen-perse épigraphique (1986) 98, Nr. 448. - Ph.Huyse, ŠKZ 1(1999) 63.

² H.H.Schaeder, Esra der Schreiber (1930) 47f. - A.Tafazzoli, Dabīr. I. In the pre-Islamic period. In: Enclr VI(1993) 534-37. - E.Khurshudian, Die parthischen und sasanidischen Verwaltungsinstitutionen (1998) 159ff. - Allgemeines zum Amt des Schreibers → Mard [ŠKZ III 18].

³ Ph.Huyse, ŠKZ 1(1999) 63f. - M.Mancini, Bilingui greco-iraniche in epoca sasanide. In: Bilinguismo e biculturalismo nel mondo antico. Atti del Colloquio interdisciplinare tenuto a Pisa, 1987. Pisa (1988) 92, Anm. 56. - Ph.Huyse, ŠKZ 1(1999) 63f.

⁴ R.N.Frye, The Middle Persian Inscription of Kartīr at Naqš-i Rajab. In: IJ 8(1965) 211-25; insbes. 219].

Hormezds Dienst im königlichen Kanzleiwesen beweist sein Namenszug unter der parthischen Übersetzung der Šābuhr-Inschrift; gleichzeitig ist er ein Hinweis für sein Wirken, das zeitgleich mit der Fertigstellung der Inschrift in den Jahren 262/63 n.Chr. anzusetzen ist.

Nähere Erkenntnisse zur Person des Hormezd liefert sein Epitheton „Sohn des Schreibers Šilag“. Daß Vertreter des Kanzleiwesens aus Familien stammten, in denen der Beruf des Schreibers von Generation zu Generation weitergegeben wurde, geht auf eine Jahrhunderte alte Tradition im Orient zurück. Offensichtlich wurde diese Tradition auch im Sāsānidenreich gepflegt, für die zwei der drei unter Šābuhr I. bekannt gewordenen Schreiber⁵ beispielhaft sind.

Welche Aufgaben Hormezd bei der Redaktion der Šābuhr-Inschrift übernommen hat, ist von einigen Forschern kontrovers diskutiert worden. Desungeachtet ist eine endgültige Klärung des Kernproblems, die Frage nach der Originalfassung und ihre Bedeutung als Vorlage für die beiden anderen Versionen der Šābuhr-Inschrift, noch nicht erreicht. Die Verdienste, die nach Meinung einiger Forscher Hormezd zuzuschreiben sind, sollen im Folgenden kurz skizziert werden. W.B.Henning geht davon aus, daß Hormezd eine Kopie der mittelpersischen Originalfassung für seine Übersetzung in die zweite Staatssprache der Sāsāniden vorgelegen habe. M.Back dagegen spricht sich für eine selbständigere Tätigkeit des Schreibers Hormezd aus: danach habe er den Text der ihm vorliegenden Kopie der Originalfassung neu redigiert. Dies sei auch der Grund gewesen, warum Hormezd recht selbstbewußt seine Leistung in einem Kolophon festgehalten habe. Z.Rubin geht in der Bewertung von Hormezds redaktioneller Tätigkeit sogar noch weiter. Er erkennt in Hormezd den alleinigen Redaktor aller drei Versionen der Šābuhr-Inschrift. Ob drei, zwei oder nur ein Schreiber an der Redaktion der Šābuhr-Inschrift beteiligt waren, wird trotz intensiver philologischer Forschung kaum endgültig zu klären sein⁶.

⁵ → Hormezd, dibīrbed, Sohn des dibīrbed Hormezd [ŠKZ IV 46] und der oben besprochene Namensvetter.

⁶ Eine kurze Diskussion des Forschungsstandes wird nachfolgend gegeben. –

M.Sprengling hält die parthische Version der Šābuhr-Inschrift für das Originalmanuskript, das auch als einzige Version das Kolophon des Schreibers Hormezd trägt [From Kartīr to Shahpuhr I (1940) 331f. – Third Century Iran. Sapor and Kartir (1953) 2]. –

W.B.Henning ist dagegen der Meinung, daß es sich bei der mittelpersischen Version, der offiziellen Sprache des Sāsānidenreiches, um die Originalfassung handelt. Von dieser Originalfassung habe dem Schreiber Hormezd eine Kopie vorgelegen, nach der er seine parthische Übersetzung anfertigte. Für die griechische Version der Šābuhr-Inschrift habe dieselbe Kopie der Originalfassung vorgelegen. [A Farewell to the Khagan of the Aq-Aqatārān. In: BSOAS 14(1952) 501-22; insbes. 513f. – Ebenf. abgedr. in: W.B.Henning, Selected Papers. Leiden, Téhéran 2(1977) 387-408; insbes. 399f. (Aclr.15.).] –

A.Maricq teilt W.B.Hennings Meinung, betont aber, daß es heute nicht mehr möglich sei, den gemeinsamen Archetypus aufzuspüren. [Res Gestae Divi Saporis. In: Syria 35(1958) 295-360; insbes. 297f. – Ebenf. abgedr. in: Classica et orientalia. Paris (1965) 37-101; insbes. 39f. (Institut Français d'Archéologie de Beyrouth. Publication hors série.11.).] –

M.Back geht davon aus, daß von der Originalfassung in mittelpersischer Sprache zwei Kopien in mittelpersischer Kursivschrift erstellt wurden. Die eine Kopie sei an die „Steinmetzabteilung“ für die mittelpersische Version gegangen, die andere habe die „parthische Abteilung“ der Staatskanzlei erhalten. M.Back ist der Meinung, daß der Schreiber Hormezd den Text neu redigiert und diese Tätigkeit demzufolge in seinem Kolophon ausdrücklich erwähnt habe. Damit billigt er dem Schreiber eine große Selbständigkeit zu und wertet seine Bedeutung als Übersetzer der parthischen Version auf.

L:

Quellen:

ŠKZ: M.Back, Die sassanidischen Staatsinschriften. Leiden, Téhéran 1978. (Aclr.18.). - **Ph.Huyse**, Die dreisprachige Inschrift Šābuhrs I. an der Ka'ba-i Zardušt (ŠKZ). Bd 1-2. London 1999. (CII, III, 1, 1,1-2.)

Namen:

F.Justi, Iranisches Namenbuch. Marburg (1895) 7f.. – Repr. Hildesheim 1963. - **Ph.Gignoux**, Glossaire des inscriptions Pehlevies et Parthes. London (1972) 45.(CII. Supplementary Series.1) – **M.Back**, s.o. – **Ph.Gignoux**, Noms propres Sassanides en moyen-perse épigraphique. Wien (1986) 98, Nr. 448. (IPNB II,2.) - **Ph.Huyse**, s.o.

Amt:

H.H.Schaeder, Esra, der Schreiber. Tübingen (1930) 47f.(Beiträge zur historischen Theologie.5.) – Ebenf. abgedr. in: H.H.Schaeder, Studien zur orientalischen Religionsgeschichte. Darmstadt 1968. - **A.Tafazzoli**, Dabīr. I. In the pre-Islamic period. In: Enclr VI(1993) 534-37. – **E.Khurshudian**, Die parthischen und sasanidischen Verwaltungsinstitutionen nach den literarischen und epigraphischen Quellen. 3.Jh. v.Chr. – 7.Jh n.Chr. Jerewan (1998) 159ff. –

Zur Redaktionsgeschichte der Šābuhr-Inschrift:

M.Sprengling, From Kartīr to Shahpuhr I. In: AJSLL 57(1940) 330-340; insbes. 331. – **W.B.Henning**, A Farewell to the Khagan of the Aq-Aqatārān. In: BSOAS 14(1952) 501-522; insbes. 513f. – Ebenf. abgedr. in: W.B.Henning, Selected Papers. Leiden, Téhéran 2(1977) 387-408; insbes. 399f. (Aclr.15.) - **M.Sprengling**, Third Century Iran. Sapor and Kartir. Chicago (1953) 2. – **A.Maricq**, Res Gestae Divi Saporis. In: Syria 35(1958) 295-360; insbes. 297f. – Ebenf. abgedr. in: Classica et Orientalia. Paris (1965) 37-101; insbes. 39f. (Institut Français d'Archéologie de Beyrouth. Publication hors série.11.) – **M.Back**, SSI (1978) 147-149. – **D.J.MacDonald**, The Genesis of the „Res Gestae Divi Saporis“. In: Berytus 27(1979) 77-83; insbes. 83. - **M.Mancini**, Bilingui greco-iraniche in epoca sasanide. Il Testo di Šāhpuhr alla Ka'ba-yi Zardušt. In: Bilinguismo e biculturalismo nel mondo antico. Atti del Colloquio interdisciplinare tenuto a Pisa, 1987. Pisa (1988) 75-99; insbes. 91f.; 92 Anm. 56. – **Ph.Huyse**, ŠKZ 2(1999) 191-201. - **Z.Rubin**, Res Gestae Divi Saporis: Greek and Middle Iranian in a document of Sasanian anti-Roman propaganda. In: Bilingualism in ancient society. Language contact and written text. Ed. by J.N.Adams, M.Janse and S.Swain. Oxford (2002) 267-297; insbes. 274f.

Weiter nimmt M.Back an, daß von diesem parthischen Text eine Übersetzung ins Griechische gemacht wäre. [SSI (1978) 147-149.] –

Auch *D.J.MacDonald* hält am Mittelpersischen als der Originalsprache der Šābuhr-Inschrift fest. Er ist der Meinung, daß die mittelpersische Originalfassung in mittelpersischer Kursivschrift nicht mehr faßbar sei und keine der drei Versionen eine größere Bedeutung als die jeweils andere habe. [The Genesis of the „Res Gestae Divi Saporis“. In: Berytus 27(1979) 77-83; insbes. 83]. –

M.Mancini vertritt die Meinung, daß der griechischen Version der Šābuhr-Inschrift nur die mittelpersische Version als Vorlage gedient habe. Daraus folgert er, daß sowohl der griechische als auch der parthische Übersetzer unabhängig voneinander vorgegangen seien. [Bilingui greco-iraniche in epoca sasanide. In: Bilinguismo e biculturalismo nel mondo antico. Atti del Colloquio interdisciplinare tenuto a Pisa (1987[1988]) 75-99; insbes. 91f.; 92, Anm. 56.]. –

Ph.Huyse, der Herausgeber der Šābuhr-Inschrift, kommt zu dem Schluß, daß die Originalfassung der Inschrift in der Staatssprache des Sāsānidenreiches, dem Mittelpersischen, zu suchen ist. Von dieser Originalfassung seien zwei mittelpersische Kopien in mittelpersischer Kursivschrift angefertigt worden. Die erste Kopie habe als Vorlage für den Steinmetzen der mittelpersischen Version der Inschrift gedient, die zweite habe Hormezd für seine Übersetzung ins Parthische gedient. Die griechische Version gehe auf eine parthische Vorlage zurück. [ŠKZ 2(1999) 191-201]. –

Zuletzt hat sich *Z.Rubin* zu diesem schwierigen Problem geäußert. *Z.Rubin* hält Hormezd für den alleinigen Redaktor aller drei Versionen der Šābuhr-Inschrift. [Res Gestae Divi Saporis: Greek and Middle Iranian in a document of Sasanian anti-Roman propaganda (2002) 267-297; insbes. 274; 276-77].